

Sonderdruck aus:

HALLESCHER BEITRÄGE ZUR ARCHÄOLOGIE DES MITTELALTERS 2

KERAMIK UND TÖPFEREI

IM 15./16. JAHRHUNDERT

Beiträge des 47. Internationalen Symposiums
für Keramikforschung vom 8. bis 12. September 2014
in der Lutherstadt Wittenberg

HERAUSGEGEBEN VON HANS-GEORG STEPHAN

BEIER & BERAN. ARCHÄOLOGISCHE FACHLITERATUR
LANGENWEISSBACH 2016

Impressum

Verlag: Beier & Beran. Archäologische Fachliteratur
Thomas-Müntzer-Str. 103, Weißbach, D-08134 Langenweißbach
Tel. 037603 / 3688. Fax 3690
Internet: www.beier-beran.de, E-Mail: verlagbeier@aol.com

Satz/Layout: Philipp Roskoschinski, Panketal

Gesamtherstellung: Axlo Sp. z o.o
ul. Dobra 31, 60-595 Poznań, Polen

Vertrieb: Verlag
oder jede andere Buchhandlung
online: www.archaeologie-und-buecher.de
www.Denkmal-Buch-Geschichte.de
www.amazon.de; www.abebooks.com

Preis: 49,00 EUR

C: Copyright und V. i. S. d. P. für den Inhalt liegen bei den jeweiligen Autoren

ISBN 978-3-95741-039-9

Inhalt

Vorwort	9
<i>Maria Albrecht</i>	
Brennhilfen eines neuzeitlichen Töpfereibefundes der Stadt Wittenberg	11
<i>Eva Blanc</i>	
Die Steingeschirr-Fabrik in Rotenfels / Baden (1801-1816)	16
<i>Herbert Böhmer</i>	
Ein kalt bemalter schwarzer Ofen aus dem 18. Jahrhundert	22
<i>Bernd Brinkmann</i>	
Waldenburger Töpfer als „Gastarbeiter“ in böhmischen Oleumhütten	32
<i>Jonathan Frey</i>	
Manche mögen's bunt - Polychrom bemalte Fayence-Ofenkacheln aus Zürich, datiert vor 1542	41
<i>David Gaimster</i>	
New Faith, new home, new stove: The role of the Hanseatic ceramic trade in the transmission of new Confessional and political identities in the northern European home, c. 1500-1600	50
<i>Gerald Volker Grimm (mit einem Beitrag von Ralf Weisbarth)</i>	
Spätgotische Kunsttöpferei im Hanseraum. Weiß glasierte und hochverzierte Irdenware in Steinzeugtradition aus Stralsund	59
<i>Andreas Heege</i>	
Die Hafnerei der Familie Lötscher in St. Antönien im Prättigau, Graubünden, Schweiz	72
<i>Jens Henker</i>	
Zwischen Kugelpf und Standbodenkanne - Die Keramik der Niederlausitz im 15./16. Jahrhundert	79
<i>Bärbel Kerckhoff-Hader</i>	
Horst Klusch zum Gedenken	86
<i>Horst Klusch</i>	
Brennöfen der Habaner Hafner aus Wischink und Raditschewa in der Ukraine	89
<i>Ralf Kluttig-Altmann</i>	
Markt und Produzent. Keramische Produkte des Spätmittelalters und der Frühneuzeit aus Bad Schmiedeberg im Wittenberger Fundbild	94
<i>Ágnes Kolláth</i>	
Between two worlds - the pottery of Buda (Ofen) in the early Ottoman era	105
<i>Heinz-Peter Mielke</i>	
Das Geschäft vor dem Geschäft mit der Ofenkachel - eine Reverenz an den Tagungsort Wittenberg	118
<i>Stefanie Müller</i>	
Ofenkeramik der Spätgotik aus einem Töpfereiabwurf in der Dresdner Frauenvorstadt	126

<i>Dagmar Rauch, Patrick Rauch, Detlef Wilke</i>	
Zerstörungsfreie Analyse herkunftsspezifischer Spurenelemente in frühneuzeitlichem Steinzeug - Möglichkeiten und Grenzen	134
<i>Rainer G. Richter</i>	
Sächsische Ofenkacheln der Reformationszeit	141
<i>Marion Roehmer</i>	
Güldener Trank und Narrenspiel - Zu einigen Sonderformen des Siegburger Renaissancesteinzeugs	160
<i>Karla Bianca Roşca</i>	
Die Kachelöfen in den rumänischen Fürstentümern vom 14. - 16. Jahrhundert	167
<i>Karla Bianca Roşca</i>	
Horst Klusch - A life dedicated to passions, memories, ideals, books and objects (12.05.1927 - 16.12.2014, Sibiu)	175
<i>Wolfgang Schwabenicky</i>	
Das Töpferhandwerk in der Stadt Mittweida	180
<i>Hermann Steininger</i>	
Von der Keramik-Datenbank zur Datierung von nicht-datierter Keramik	193
<i>Hans-Georg Stephan</i>	
Zum Gedenken an Werner Endres	195
<i>Hans-Georg Stephan, Yves Hoffmann</i>	
Brandis, ein wichtiges hochmittelalterliches Töpfereizentrum in Nordwestsachsen. Graue, gelbe und bleiglasierter Irdenware, Gebrauchskeramik, Kleingefäße und Miniaturfiguren im Kontext der nordwest- und mitteleuropäischen Entwicklung	199
<i>Sophia Linda Stieme</i>	
Spuren frühneuzeitlicher Entsorgungspraxis im historischen Jüdenviertel der Lutherstadt Wittenberg - keramischer Abfall in einem Mehrkammer-Latrinensystem auf dem Arsenalplatz	223
<i>Günter Unteidig</i>	
Töpfereiware des 16. - 18. Jahrhunderts in der Altstadt Grimma	230
<i>Martina Wegner, Stefan Krabath</i>	
Sächsische Ofenkacheln der frühen Neuzeit – Archäologie trifft Kunstgeschichte und 3D-Scanning	239
<i>Markus Wehmer</i>	
Vom Spätmittelalter zur Renaissance - ein Überblick zur Keramikentwicklung in Nordhausen während des 15. und 16. Jahrhunderts	248
<i>Lutz Weynans</i>	
Ein Fundkomplex dekorierter Irdenware des 16. Jahrhunderts aus Venlo	269

Ein Fundkomplex dekorierter Irdenware des 16. Jahrhunderts aus Venlo

von Lutz Weynans

Unter niederrheinischer Irdenware versteht man die Gebrauchs- und Zierkeramik, die vom 16. bis ins 19. Jahrhundert am Niederrhein hergestellt wurde. Die Töpferregion des niederrheinländischen Kulturraumes reicht etwa von Köln im Südosten, der Maas im Westen, bis nach Nimwegen im Norden. Im Rahmen von Ausgrabungen und Fundbergungen konnte in den letzten 20 Jahren umfangreiches Material an Gebrauchskeramik vom Ende des 17. Jahrhunderts bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts, insbesondere auch Töpfereiabfälle aus dem linksrheinischen Raum, dokumentiert und publiziert werden (Arbeitskreis Niederrheinische Irdenware 2009).

Dagegen ist die genaue Zuordnung der frühen dekorierten Irdenwaren diverser Fundkomplexe mit Keramik aus dem 16. Jahrhundert und vom Anfang des 17. Jahrhunderts zu lokalen Töpferorten so gut wie nicht möglich. Töpfereiabfälle dieser Keramikgattung und Zeitstellung sind kaum bekannt oder publiziert, obwohl es als gesichert gilt, dass verzierte, bleiglasierte Irdenware am Niederrhein schon seit dem ersten Drittel des 17. Jahrhunderts produziert wurde. Für diverse Städte und Dörfer zwischen Rhein und Maas sind aufgrund von historischen Quellen Töpfertätigkeiten nachzuweisen, jedoch ohne dass entsprechende Funde von Töpfereiabfällen bekannt geworden sind.

Die hier vorgestellten Keramikobjekte verzierter Irdenware zeigen einen kleinen repräsentativen Ausschnitt aus dem Fundkomplex einer Kloakenfüllung hinter dem Gebäude Grote Kerkstraat 27-29 in Venlo (Dukers / Klück 2009), welche im Rahmen der Altstadtanierungsmaßnahmen in den siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts geborgen werden konnte¹. Das Gebäude findet erstmalig im Jahre 1577 Erwähnung, als es von den Eheleuten *Johan de Verwer* und *Anna Ingenhuis* der



Abb. 1: Detailansicht Schlickerbemalung, Fußsteller mit Standring, Inv.-Nr. HB-0534.

Stadt Venlo als katholisches Waisenhaus überlassen wird (Hermans 1999, 101, Anm. 461).

Die Datierung der Kontextfunde, insbesondere des geborgenen rheinischen Steinzeugs, lässt eine Zuordnung der Kloakenverfüllung in den Zeitraum vom zweiten Drittel des 16. Jahrhunderts bis zur ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts zu². Da eine exakte Schichtenabfolge der Scherben bei der Fundbergung nicht dokumentiert wurde, können über die Gefäßgenese der verzierten Irdenware nur Vermutungen angestellt werden, die sich aus folgenden Merkmalen ableiten lassen.

Bleiglasierte dekorierte Irdenware aus Venlo

Ein gemeinsames und markantes Merkmal der geborgenen verzierten Irdenware ist die unter einer ungewöhnlich dicken Schicht Bleiglasur leuchtend gelbe Schlickerbemalung, welche sich deutlich von dem dunkelorange-farbigen Unter-

¹ Funde befinden sich im Bestand des Museums für Niederrheinische Pottbäckerkeramik in Tönisberg.

² Die zeitliche Zuordnung des Steinzeugs erfolgte dankenswerterweise durch Dr. Ingeborg Unger, Kempen (Zylinderhalskrug, Siegburg, Ende 16. Jahrhundert/ Zylinderhalskrug, Raeren oder Westerwald, um 1600 / Zylinderhalskrug und Schale, Westerwald, 1. Hälfte 17. Jahrhundert / Teile eines Bartmann-Kruges, Köln, 2. Drittel 16. Jahrhundert).



Abb. 2: Bleiglasurflecken auf der Rückseite, Teller mit Standlappen, Inv.-Nr. HB-0524.



Abb. 4: Verformter Fußteller mit Standlappen, Inv.-Nr. HB-0525.



Abb. 3: Detailansicht grüne Glasur und Anbackung, Fußteller mit Standring, Inv.-Nr. HB-0533.



Abb. 5: Teller mit Standlappen (Ø 327 mm), Inv.-Nr. HB-0892.

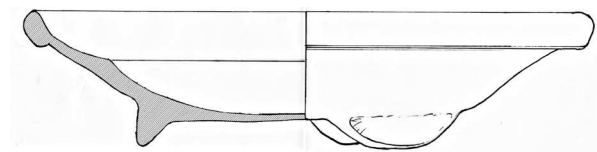


Abb. 6: Detailansicht grüne Glasur und Anbackung, Fußteller mit Standring, Inv.-Nr. HB-0533.

grund abhebt (Abb.1). Diese Farbwirkung muss durch einen farbigen Anguss mit einer Engobe erzielt worden sein, da die auf die Rückseite einiger Teller verlaufene Bleiglasur dort dunkelrot bis bordeauxfarben erscheint, während der Scherben³ ohne Glasur rosafarben ist (Abb.2). Eine derart dicke Verwendung der Bleiglasur, welche zu einer Verstärkung der Leuchtkraft der verwendeten Farbkörper führt, ist für die Zeit um 1550 bis 1620 insbesondere bei der reich verzierten Irdenware aus Nordholland zu beobachten (Venhuis 1997). Bei der Irdenware aus Venlo ist bemerkenswert, dass ausschließlich Teller, Schalen und Näpfe verziert sind, während Krüge und andere Hohlgefäße unverziert bleiben. Bei einem Teller mit Standlappen ist eine lokale grüne Glasurverfärbung vom Rand bis auf einen Teil der Rückseite auffällig. Zudem findet sich an dieser Stelle

die Anbackung durch ein anderes Gefäß (Abb. 3). Mehrere Teller sind leicht deformiert oder haben Anbackungen und können durchaus als B-Ware angesehen werden (Abb. 4).

Verzierte Gefäßtypen

Teller mit Standlappen

Ganz in der Tradition des niederländisch-flandrischen Kulturraumes stehen mehrere große Teller (Ø 309 – 361 mm) mit drei als Standlappen ausgebildeten Füßen (Abb. 5, Abb. 6). So sind derart geformte Standlappen für den Zeitraum des 14.-15. Jahrhunderts aus dem Andennegebiet und für die heutigen Provinzen Nordholland und Brabant vom Ende des 14. bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts nachgewiesen. Die Standlappen der meisten Teller weisen deutliche Werkzeugspuren auf, die bei der Ausformung entstanden sind (Abb.7). Entsprechende Standlappen sind auch

3 Die Ritzhärte nach Mohs variiert zwischen 5 und 7.



Abb. 7: Detailansicht Standlappen mit Werkzeugspuren, Inv.-Nr. HB-0922.



Abb. 8: Teller mit Standlappen, Jagdszene Hirsch / Hund und runenartig anmutenden Zeichen (Ø 354 mm), Inv.-Nr. HB-0889



Abb. 9: Zeichnung Aufsicht, Inv.-Nr. HB-0889.



Abb. 10: Teller auf flachem Standring (Ø 251 mm), Inv.-Nr. HB-0916.



Abb. 11: Teller auf hohem Standring (Ø 181 mm), Inv.-Nr. HB-0891.

bei mit rotem Schlickerdekorierten, weißgelblichen Irdenwarescherben aus der Mitte des 16. Jahrhunderts des Limburger Raumes, welche bei der Sanierung des Schlosses in Kessel ausgegraben wurden, dokumentiert (Renaud 1965, 3).

Auch die Ausformung der Ränder der Venloer Irdenteller dieses Gefäßtyps entspricht im Profil der niederländischen Keramik des 16. Jahrhunderts. Der überwiegende Teil dieser Teller ist mit diversen Kombinationen von spiral-, wellen- und kreisförmigen Linien verziert, einige wenige Stücke sind mit archaisch anmutenden Tiermotiven bemalt, die an Höhlenmalereien der Steinzeit erinnern und zudem mit runenartig anmutenden Symbolen verziert sind (Abb. 8, Abb. 9).

Teller mit Standring

Mehrere mittelgroße Teller (Ø 249 – 265 mm) sind mit einem flachen Standring versehen (Abb. 10), während einige kleine Teller (Ø 176 – 213 mm) durch einen hoch ausgeformten Standring gekennzeichnet sind (Abb. 11). Dieser Gefäßtyp



Abb. 12: Teller auf flachem Standring (Ø 251 mm), Inv.-Nr. HB-0916.



Abb. 13: Aufsichtzeichnung zu Abb. 12 (Ø 251 mm), Inv.-Nr. HB-0916.

ist fast ausschließlich mit spiral-, wellen- und kreisförmigen Linien verziert. Lediglich ein Teller aus dieser Gruppe fällt durch stilisierte Wildtierdarstellungen in Kombination mit der Darstellung eines Bratens am Spieß auf (Abb. 12, Abb. 13). Dieser Teller hat als einziges Gefäß des gesamten Fundkomplexes eine mit weißem Tonschlicker aufgebrachte Kennzeichnung in Form einer Pfeilspitze, welche jedoch nicht als Töpfermarke, sondern als besondere Kennzeichnung durch den Töpfer interpretiert werden darf (Abb. 14). Bekannt sind Teller mit flachem Standring vor allem vom Niederrhein aus dem zweiten Drittel des



Abb. 14: Detailansicht, Pfeil als Töpferkennzeichnung, Inv.-Nr. HB-0916.



Abb. 15: Teller mit flachem Boden (Ø 263 mm), Inv.-Nr. HB-0911.

17. Jahrhunderts, mit hohem Standring reicht ihr Nachweis bis an den Beginn des 16. Jahrhunderts, insbesondere für den gesamten niederländischen Raum sowie Flandern, zurück. Teller mit hohem Standfuß sind aus 's-Hertogenbosch, Zeeland und Flandern ungefähr seit 1500 im Formenspektrum der spätmittelalterlichen Keramik zu finden.

Henkelschalen, Schalen, Schüsseln und Kuppen mit glatter Bodenfläche

Auch bei diesen Gefäßtypen dominieren geometrische Verzierungen (Abb. 15), bei wenigen auch in Kombination mit zoomorphen Ornamenten (Vogel, Ente, Hahn) sowie runenartigen Zierelementen (Abb. 16, Abb. 17). Kleine Kuppen mit Henkel entsprechen den Gefäßformen des niederländischen (Klijn 1995, 165 ff; Mars 1991, 122, Abb. 65) und niederrheinländischen Kulturraumes aus dem 16. / 17. Jahrhundert (Burhen-



Abb. 16: Schale mit flachem Boden, Hahn und vier runenartig anmutenden Zeichen (Ø 175 mm), Inv.-Nr. HB-0523.



Abb. 17: Schale mit flachem Boden, Darstellung einer Ente (Ø 257 mm), Inv.-Nr. HB-0535.



Abb. 18: Henkelschale / Papkom (Ø 141 / 163 mm), Inv.-Nr. HB-0632.

ne, Gaimster, Stephan, Schilling 1991, 112, 114), (Abb. 18).

Produkte einer lokalen Töpferwerkstatt?

Aufgrund des sehr einheitlichen Erscheinungsbildes der aufgelisteten Keramikgefäße mit ihrer ungewöhnlichen Farbwirkung durch die großzügig verwendete Bleiglasur sowie die einheitlich stilistische Ausführung der Ornamentik ist die Frage zu stellen, ob es sich hier um Produkte einer lokalen Töpferei handelt. In jedem Fall ist es ganz offensichtlich, dass die hier behandelten verzierten Irdenwaren aus einer Töpferwerkstatt

stammen müssen, die sich zu diesem Zeitpunkt noch in einer experimentellen Gründungsphase befand. Es fällt auf, dass bei den insgesamt 53 Gefäßen kein einziges Objekt in der selben Reihenfolge mit Ornamenten verziert ist wie ein anderes. Die Kombination von spiral-, wellen- und kreisförmigem Liniendekor ist von innen nach außen betrachtet stets anders angeordnet. Von einer Serienproduktion von Ziertellern mit gleichem Dekor, wie man sie aus den Töpfereiabfällen des späten 17. und frühen 18. Jahrhunderts aus Sonsbeck, Issum (Tersteegen 2011, 13 ff), Genep (Mars 1991, 115-119) und Kervenheim (Frankewitz 1992) kennt, war diese Werkstatt noch weit entfernt.

Bei der Recherche nach Scherbenmaterial gleicher Machart aus anderen Fundkomplexen konnten nur in Venlo selbst und in der direkten Umgebung von Venlo entsprechende Objekte identifiziert werden. So wurde bei Ausgrabungen am Venloer Maasboulevard im Jahr 2004 eine Menge an Tellern derselben Produktionslinie geborgen. Ostkamp und Jaspers ordnen diese Irdenwaren in ihrer typochronologischen Übersicht (Jaspers / Ostkamp 2011), wohl allein aufgrund der Gefäßmorphologie, einem Zeitraum von ca. 1500 bis ca. 1640 zu.

Weitere Funde gleichartiger Keramik konnten in geringen Stückzahlen durch Scherbenmaterial



Abb. 19: Teller mit flachem Boden, Vogeldarstellung (Ø 292 mm), Inv.-Nr. HB-0494.



Abb. 20: Teller mit flachem Boden, geometrische Muster (Ø 289 mm), Inv.-Nr. HB-0626.

für Belfeld in Limburg⁴, Kempen⁵, Straelen⁶ und Duisburg (Gaimster 2006, 230, Abb. 32) am Niederrhein belegt werden, das heißt, die bislang nachgewiesene maximale Verbreitung dieser Keramik betrug ca. 40 km entlang der Handelsrouten Richtung Süden nach Maastricht und Osten Richtung Duisburg. Dieser Umstand spricht ebenso wie die hohe Fundkonzentration im Stadtkern von Venlo für eine Produktion in Venlo selbst. Gestützt wird die Vermutung einer frühen Irdentöpferei in Venlo durch mehrere Teller aus dem Kloakenfund Groote Kerkstraat mit deutlichen Verformungen (Abb. 4). Derartig verformte Keramikstücke hätten wohl mit Sicherheit nicht den mühsamen Weg aus dem Produktionsort hinaus gefunden, sondern waren nur auf dem heimischen Markt als B-Ware zu einem verminderten Preis abzusetzen. Darüber hinaus belegen die Funde von Fehlbrandware beim Ausbau des Maasboulevard die Anwesenheit von Töpfereien (Jaspers / Ostkamp 2011).

Die Kombination von spätmittelalterlichen Gefäßmerkmalen wie Standlappen mit den erwähnten jüngeren Dekorelementen kann für keine weitere Region in den Niederlanden nachgewiesen werden. Letztendlich entspricht die Farbe



Abb. 21: Teller auf flachem Standring (Ø 323 mm), Inv.-Nr. HB-0905.

des Scherben des benachbarten Ortes Tegelen der hier behandelten Keramikgruppe, so dass man davon ausgehen kann, dass auch hier pleistozäner Tegelen-Ton als Rohstoff verwendet wurde.

Abschließend sollen zwei Kontextfunde von Irdenwaretellern (Abb. 19, Abb. 20) nicht unerwähnt bleiben, welche in sehr früher niederrheinischer Machart gefertigt sind und sich wohl im oberen Teil der älteren Keramikschicht befunden haben müssen. Beide dürften in die Zeit um 1620 – 1650 zu datieren sein. Ebenso ist aufgrund der abweichenden Farbgebung und des runden Randprofils ein mittelgroßer Fußteller als relativ späte Ausführung (um 1650) der Venloer Ware zuzurechnen (Abb. 21).

4 Gracht Loher Schans um 1642, Provincialdepot Limburg, Identificatie-Nr. 02139/001, 02139/003, teilweise mit Inhaberzeichen auf der Unterseite.

5 Scherbenkomplex der Ausgrabung am Klosterhof 2011, Depot Franziskanerkloster.

6 Notbergung Stadttor Straelen, Nachlass Stefan Frankewitz im Museum Haus Baaken, Tönisberg.



Abb. 22: Teller auf flachem Standring (Ø 315 mm), Inv.-Nr. HB-0544.



Abb. 23: Schüssel mit flachem Boden, Geometrische Muster (Ø 320 mm), Inv.-Nr. HB-0936.

Laut den Aufzeichnungen der Fundbergung endet die Schicht mit der hier vorgestellten Venloer Keramik mit diesen Scherben. Oberhalb fanden sich dann nur noch Fragmente und Scherben der Keramik typischer niederrheinischer Machart, wie sie in Issum, Kervenheim und Tegelen gegen Ende des 17. Jahrhunderts produziert wurde (Abb. 22, Abb. 23).

Historische Belege für Töpfertätigkeiten in Venlo im 16./17. Jahrhundert

Es liegt auf der Hand, dass Venlo als geldreiches Overkartier und Durchfuhrhafen an der Maas aufgrund seiner Lage eine Schnittstelle für den Handel im niederrheinisch-maasländischen Gebiet war. Nachdem Venlo 1586 durch den in spanischen Diensten stehenden Herzog von Parma eingenommen wurde, gehörte es zu den Spanischen Niederlanden und erfuhr einen ökonomischen Aufschwung, auch im Bauwesen, von dem auch das lokale Töpferhandwerk profitierte.

Aus dieser Zeit sind die ersten Dokumente bekannt, die belegen, dass es damals Töpferwerkstätten in Venlo gab. In den Stadtrechnungen der Stadt Venlo von 1612 taucht der Name von Gerard Pottbecker und seinem Neffen Gysbert auf.

Gerard Pottbakkers erhält am 26.08.1612 zehn Stuiver für das Verlegen von 10 Dachfirstpfannen auf dem Laerpoort (später Keulse Poort) und am 22.09.1612 erhält Gerard Pottbakkers drei Stuiver

für 3 Dachfirstpfannen die für den Tegelse poort bestimmt sind⁷.

Im Jahre 1624 erhält der Pottbäcker Henricus Homoets von der Stadt Venlo die Zustimmung zum Bau eines Pottbäckerofens, insbesondere um Dachpfannen und Bodenfliesen zu produzieren⁸.

Dass der Magistrat dabei die Dicke der Pfannen und Fliesen vorschreibt, zeigt, wie wichtig dieses Handwerk für die Stadt Venlo war. Im Jahre 1619 wird im Rahmen von Brandverhütungsvorschriften die Verwendung von Stroh oder Reet auf den Dächern der Neubauten verboten. Des Weiteren findet man aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts Aufzeichnungen über einen Joannes Michels, der eine Werkstatt (Pothuys) auf der Kerckstraat betrieb und welcher aufgrund eines defekten Töpferofens (Pannoven) seine Verbindlichkeiten nicht mehr begleichen konnte. Dass aber auch Töpfe und Pfannen in Venlo produziert wurden, belegt das städtische Steuerbuch im Jahre 1619⁹. In diesem Jahr sucht Gerard Pottbecker im Namen seines Sohnes beim Magistrat um die Errichtung eines Pottbäckerofens nach. Dem Ansinnen wird statt gegeben. Im Gegenzug soll dieser dem Kloster der Minderbroeders die benötigten Irdenwaren schenken („all het eerdewerck,

7 Gemeentearchief Venlo, Stadsrekening Venlo, Inv. Nr. 373.

8 Gemeentearchief Venlo, Archief Stedelijk bestuur Venlo, 1272-1815, Inv. Nr. 240. Fol. 37.

9 Gemeentearchief Venlo, Archief Stedelijk bestuur Venlo, 1272-1815, Inv. Nr. 240. Fol. 18.

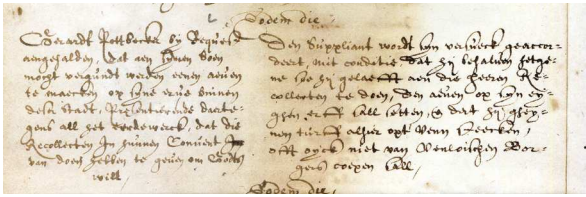


Abb. 24: Auszug Fol. 18, Gementearchief Venlo, Archief Stedelijk bestuur Venlo, 1272-1815, Inv. Nr. 240.

dat die Recollecten in hunnen convent van doen hebben“) (Abb. 24).

Man geht davon aus, dass im Zeitraum 1612 bis 1625 mindestens vier Pottbäckerwerkstätten in Venlo aktiv waren. So sind Produktionsstätten in der Groten Kerkstraat und der Kleinen Beekstraat bekannt (Bogers 2003).

Anfang des Jahres 1629 verweigert der Venloer Magistrat dem Töpfer Willem Wilhelmssen, eine Töpferei in der Stadt aufzubauen. Hier können verschiedene Gründe einer Zustimmung entgegen gestanden haben. Aus Sonsbeck ist bekannt, dass neben der Volljährigkeit (24 Jahre), einem gewissen Kapital, einer nachgewiesenen Gesellentätigkeit auch der Besitz des städtischen Bürgerrechts Voraussetzung für den Aufbau eines neuen Töpferofens waren (Knieriem / Segsneider 2014, 14). Es mag hier möglicherweise auch gewisse Vereinbarungen zwischen Magistrat und den ortsansässigen Töpfern gegeben haben, denn man muss zudem davon ausgehen, dass der Abnehmermarkt in der Stadt sicherlich nicht besonders groß war. So betrug die Einwohnerzahl von Venlo um 1550 nur ca. 2000-5000 Personen (Hantsche 2000, 61).

Willem Wilhelmssen jedoch lernt aus der gemachten Erfahrung und begibt sich in das benachbarte Roermond, um dort seinerseits einen Exklusivvertrag auf 12 Jahre für sich auszuhandeln. Für den 5. April 1629 findet sich die Eintragung von Willem Wilhelmssen als Neubürger der Stadt Roermond mit dem Vermerk „geen andere pottenbakkers zullen in twaalf jaar toegelaten worden“ (Van Beurden 1935).

Die aufgeführten Dokumente belegen Töpferaktivitäten in Venlo. Doch stellt sich die Frage: Wer waren diese Töpfer, wann kamen sie nach Venlo und woher kamen sie? Hier finden sich im benachbarten Umfeld von Venlo einige Schriftstücke, die mit den genannten Töpferfamilien in Verbindung gebracht werden können. So wird bei der Taufe von Weydela ant Varen am 23.06.1587 in Blerick die Ehefrau von Gerard Potbeckers aus

Venlo als Taufpatin genannt¹⁰. Die nächste Spur findet sich in einer Schöffenaakte vom 18.10.1599 als „Gerardt Potbecker en zijn vrouw“ von Johan up Musemeulen und seiner Frau Magdalene einen Kohlhof kaufen¹¹.

Im Zins- und Leibgewinnsregister von Barsdonk findet sich für den 11.03.1630 ein Eintrag, in welchem neben den Pottbäckern Derch op den Kamp und Gerat Pottbecker aus Venlo auch der Töpfer Geisbert Houmoets aus Venlo erwähnt wird und zwar mit dem Zusatz „Betuawtz“¹². Diese Umschreibung gibt den Hinweis auf seine Herkunft, nämlich die „Betuwe“ – einem Landstrich der niederländischen Provinz Gelderland nördlich von Venlo. Über Töpfereien aus diesem Gebiet vor der Zeit des 16. Jahrhunderts ist nur wenig bekannt¹³. Recherchen in den Kirchenbüchern von Venlo belegen die engen verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen den katholischen Familien Homoets, Pottbecker und op dem Kamp. Es ist zu vermuten, dass mit der Machtübernahme in Venlo durch die katholischen Spanier neben den Franziskanern, welche im Jahre 1616 das Minderbroederkloster gründeten, auch katholische Töpfer¹⁴ aus dem Gelderland nach Venlo kamen. Die direkte Nähe der Töpfereien zum Fundort der hier beschriebenen Keramikfunde aus der Kloake Grote Kerkstraat 27 und der Umstand, dass die Nachbargebäude wie die Lateinschule um 1611 entstanden sind, kann im Zusammenhang nur eine Schlussfolgerung zulassen. Diese ungewöhnlichen verzierten Irdenwaren stammen aus einer Werkstatt, die offenbar zum Umfeld der Familien Homoets, Pottbecker und op dem Kamp gehörte. Dass diese ein gewisses Töpfermonopol in Venlo innehatten und wohl zwischen 1568 und 1586 nach Venlo kamen, kann man nur vermuten. Ob vor dieser Zeit überhaupt Töpfer in Venlo ansässig waren, lässt sich bislang

10 Gezinnen van Blerick, Catherina uxor Gerdardi Pottbeckers Venloensis.

11 450 Dekenaat Venlo en Parochie Sint Martinus Venlo 1298 – 2011, Nr 796, Gemeentearchief Venlo, Schepenakte waarbij Johan up Musemeulen en zijn vrouw Magdalene verkopen aan Gerardt Potbecker en zijn vrouw vyfftiende halff roey coelhoff buiten de Laerpoort bij de Cloetstraat.

12 Zins- und Leibgewinnsregister van Barsdonk, 550-358, 1-1-250, S. 73.

13 Auskunft von Drs. Jan Theissen, Stadtarchäologie Nijmegen.

14 Die Kirchenbücher von Venlo belegen, dass die urkundlich nachgewiesenen Töpferfamilien sämtlich katholischen Glaubens waren und gegenseitig Taufpaten stellten.

aus historischen Quellen nicht belegen. Es ist aber bekannt, dass in den Zeiten der konfessionellen Umbrüche und Konflikte¹⁵ im damaligen Herzogtum Geldern, zu dem Venlo im Overkwartier van Gelre gehörte, auch Töpfer zu den Opfern religiöser Verfolgung gehörten. So wurde im Jahre 1533 zu 's-Hertogenbosch ein Joost de Pottebacker auf dem Marktplatz enthauptet, weil dieser nicht zum katholischen Glauben konvertieren wollte (Bavel, Kappelhof, van der Velden, Verbeek 2001, Folio 97). Am selben Ort werden 1538 mehrere Wiedertäufer lebendig verbrannt, darunter ein Michiel tevens van Oisterhout Pottebakker (Bavel, Kappelhof, van der Velden, Verbeek 2001, Folio 104). Im Jahre 1568 wurde in den Bos ein Töpfer aus Orten gehängt (Bavel, Kappelhof, van der Velden, Verbeek 2001, Folio 178r). Es ist daher vorstellbar, dass auch in Venlo spätestens ab dem Jahre 1568 ein gewisses Vakuum an Handwerkern durch Flucht, Wegzug und Verfolgung von Protestanten entstand. Diese Lücke wurde sicherlich durch katholische Handwerker aufgefüllt, welche dann unter anderem aus dem Overkwartier Nijmegen (mit Betuwe) nach Venlo zogen.

Schlußbetrachtung

Im Anbetracht der Kontextfunde des rheinischen Steinzeugs sowie der Datierung der Scherbenfunde aus Belfeld, Duisburg und Kempen kommt daher als Zeitstellung auch nur eine Produktionsphase zwischen 1570 und 1650 in Frage. Somit ist die von Ostkamp und Jaspers für diese Irdenware vorgenommene zeitliche Zuordnung ab ca. 1500 zu früh angesetzt.

Die hier behandelte Gruppe an Irdenwaren kann aufgrund verschiedener Merkmale als eigenständige Keramikgruppe innerhalb der Gattung der schlickerdekorierten Irdenware definiert werden, welche sowohl als regionales Bindeglied zwischen der niederländischen und der niederrheinischen Hafnerkeramik, als auch als epochales Bindeglied zwischen der spätmittelalterlichen Keramik des Limburger Raums und der frühneuzeitlichen Keramik des niederrheinischen Kulturraumes angesehen werden darf. Wo die

aufgemalten Dekore dieser außergewöhnlichen Irdenware ihren Ursprung haben, kann nur gemutmaßt werden. Zwar sind ähnliche Tierdarstellungen des 16./17. Jahrhunderts auch von anderen Fundorten im niederländischen Raum bekannt (Stephan 1987, 196), jedoch ist die intensive Farbgestaltung ungewöhnlich, zeigt Parallelen zu verzierter Volkskeramik aus Spanien aus jener Zeit und wirft die Frage auf, ob hier eine Beeinflussung durch die spanischen Besatzer von Venlo stattgefunden haben könnte. Der Gesamteindruck der Gestaltung dieser Keramik korrespondiert in der hier angesetzten zeitlichen Zuordnung mit den Funden aus Duisburg an der Schwanenstrasse (1575-1675; Burhenne / Gaimster / Stephan / Schilling 1991, 48-51). Sehr früh ist die Verwendung des Wellendekors und Kombination der Spiralforn für diesen Kulturraum nun belegt und findet sich bislang für das Ende des 16. Jahrhunderts nur auf der Venloer Irdenware. Man darf davon ausgehen, dass hier auch der inspirative Ursprung für die geometrischen Dekore der späteren niederrheinischen verzierten Irdenware zu finden ist, wie diese ab dem Beginn des 17. Jahrhunderts am Niederrhein Verwendung findet (Burhenne / Gaimster / Stephan / Schilling 1991, 48 - 51).

Literatur

ANI 2009

Arbeitskreis Niederrheinische Irdenware (Hrsg.), Aus der Erde auf den Tisch - Weggeworfen und Wiedergefunden - 300 Jahre Irdenware vom Niederrhein (Krefeld - Linn 2009).

BAVEL, KAPPELHOF, VAN DER VELDEN, VERBEEK 2001

H. van Bavel o. praem, Dr. A.C.M. Kappelhof, G.M. van der Velden o. praem., Drs. G. Verbeek, De kroniek van het St. Geertruijklooster te 's-Hertogenbosch, Stadsarchief 's-Hertogenbosch/ Abdij van Berne (Heeswijk 2001).

BOGERS 2003

Ad Bogers, Pottenbackers in Venlo, in „Sjerfkes“ (2003).

BURHENNE / GAIMSTER / STEPHAN / SCHILLING 1991

Verena Burhenne, David R.M. Gaimster, Hans-Georg Stephan, Liselotte Schilling, Frühe dekorierte Irdenware, Malhorn und Kammstrichverzierung vom Niederrhein und aus dem Köln-Frechener Raum (Köln 1991).

15 Die konfessionellen Konflikte eskalierten im Jahre 1568 mit dem Beginn des Achtzigjährigen Krieg zwischen den protestantischen Niederlanden und den katholisch-spanischen Herrschern. Die Kongregation der römischen und allgemeinen Inquisition verurteilte in einem Dekret vom 16. Februar 1568 faktisch alle etwa drei Millionen Niederländer wegen Häresie zum Tode und nahm nur wenige benannte Personen davon aus.

DUKERS / KLÜCK 2009

B. Dokers, B. Klück, Gemeente Venlo, bouw-historisch onderzoek 4, GROTE KERKSTRA-AT 27-29 (Venlo 2009).

FRANKIEWITZ 1992

Stefan Frankewitz, Keramik aus Kervenheim. Produkte einer Töpferwerkstatt von 1715 bis 1772, (Kevlaer 1992).

GAIMSTER 2006

David R.M. Gaimster, The Historical Archaeology of Pottery Supply and Demand in the Lower Rhineland, AD 1400-1800 (Oxford 2007).

HACKSPIEL 1993

Wolfgang Hackspiel, Der Scherbenkomplex von Haus Gelinde, Gebrauchsgeschirr des 18. und 19. Jahrhunderts, Landschaftsverband Rheinland (Köln 1993).

HANTSCH 2000

Irmgard Hantsche, Atlas zur Geschichte des Niederrheins, Schriftenreihe der Niederrhein-Akademie, Band 4 (Bottrop/Essen 2000).

HERMANS 1999

Frans Hermans, Historische stedenatlas van Nederland (Venlo 1999).

JASPERS / OSTKAMP 2011

H.M. van der Velde, S. Ostkamp, H.A.P. Veldman en S. Wyns, Venlo aan de Maas. Van vicus tot stad. ADC Monografie 7: Typochronologisch overzicht van gebruiksaardewerk uit Venlo 1150-1800 (Amersfoort 2011).

KLEYN 1977

J. de Kleyn, Pot-Sierlijk, versierd volksaardewerk, Openluchtmuseum Arnhem (1977).

KLIJN 1995

E.M.Ch.F. Klijn, Loodglazuraardewerk in Nederland, de collectie van het Nederlands Openluchtmuseum (Arnhem 1995).

KNIERIEM / SEGSCHEIDER 2014

Michael Knieriem, Ernst Helmut Segschneider, 500 Jahre Pottbäckerei in Sonsbeck, Im Auftrag des Vereins für Denkmalpflege Sonsbeck e.V. (Goch 2014).

MARS 1991

Alexandra Mars, Genneps Aardewerk, een 18de-eeuwse pottenbakkerij, archeologisch onderzocht, Janssen/Pers Uitgeverij (Gennep 1991).

RENAUD 1965

J.G.N. Renaud, Schotels met slibversiering, Mededelingenblad Vrienden van de Nederlandse Ceramiek 41, 1965, 3-5 (Amsterdam 1965).

STEPHAN 1987

Hans-Georg Stephan, Die bemalte Irdenware der Renaissance in Mitteleuropa (München 1987).

TERSTEEGEN 2011

Guido Tersteegen (Hrsg.), Produkte einer niederrheinischen Töpferwerkstatt von 1691-1802 (Issum 2011).

VAN BEURDEN 1935

A.F. Van Beurden, Het burgerboek der stad Roermond van af 1562-1793, B. Claessens (Genootschap Limburg 1935).

VENHUIS 1997

Sjek Venhuis, Hoorn des Overvloeds de Bloei-periode van het Noord-Hollands Slibaardewerk, ca. 1580 - ca. 1650 (Noord-Holland Stichting Vitg, 1997).

Anschrift

Lutz Weynans,
Museum für Niederrheinische
Pottbäckerkeramik, Haus Baaken
Bergstr. 2
D 47906 Kempen-Tönisberg
lutz@weynans.com

www.beier-beran.de
Archäologische Fachliteratur

Reihe "Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte Mitteleuropas"

- Bd. 1: Die megalithischen, submegalithischen und pseudomegalithischen Bauten sowie die Menhire zwischen Ostsee und Thüringer Wald. Von H.-J. Beier. 1991– vergriffen -
- Bd. 2: Untersuchungen zur Stellung der Salzmünder Kultur im Jungneolithikum des Saalegebietes. Von J. Beran. 1993, 22,50 EUR
- Bd. 3: Macht der Vergangenheit - Wer macht Vergangenheit. Archäologie und Politik. Hrsg. von S. Wolfram et al. 1993- vergriffen-
- Bd. 4: Das Neolithikum im Mittelbe-Saale-Gebiet und in der Altmark. Eine Übersicht und ein Abriss zum Stand der Forschung. Hrsg. von H.-J. Beier und R. Einicke. Nachauflage lieferbar, 33,00 EUR
- Bd. 5: The Swidrian Reindeer-Hunters of Eastern Europe. Von L.L. Zaloznyak. 1995, Preis: 22,00 EUR, ISBN 3-930036-06-1
- Bd. 6: Der "Rössener Horizont" in Mitteleuropa. Hrsg. von H.-J. Beier. 1994 - vergriffen
- Bd. 7: Selecta Praehistorica. Festschrift für Joachim Preuß. Hrsg. von H.-J. Beier und J. Beran. 1995, Preis: 18,50 EUR, ISBN 3-930036-09-6
- Bd. 8: Studien zur reiternomadischen Kultur des 4. bis 5. Jahrhunderts. Von Bodo Anke. Bd. 8/1: Text. Bd. 8/2: Katalog und Tafeln. 1998
- Bd. 9: Terra & Praehistoria. Festschrift für K.-D. Jäger. Hrsg. v. S. Ostritz u. R. Einicke. 1996, Preis: 24,50 EUR, ISBN 3-930036-12-6
- Bd. 10: Studien zum Siedlungswesen im Jungneolithikum. Hrsg. v. H.-J. Beier. 1996, Preis: 23,25 EUR, ISBN 3-930036-15-0
- Bd. 11: Die Bronze- und die vorrömische Eisenzeit im Mittelbe-Saale-Gebiet. Eine Übersicht und ein Abriss zum Stand der Forschung. Hrsg. von A. Neubert, T. Schuncke und H.-J. Beier. – in Vorbereitung
- Bd. 12: Hornsteinnutzung und -handel im Neolithikum Südbayerns. Von Angelika Grillo. 1997, Preis: 19,50 EUR, ISBN 3-930036-17-7
- Bd. 13: Eine Holzstraße aus der Zeit um 1265 und weitere mittelalterliche Befunde vom Grundstück Schuhagen 1 in Greifswald. Von Cathrin Schäfer. 1997, 144 S., 23 Tabellen, 24 Pläne, 42 Abbildungstafeln, Preis: 21,00 EUR, ISBN 3-930036-18-5
- Bd. 14: Frühgeschichte der Landwirtschaft in Deutschland. Hrsg. von N. Benecke, P. Donat, E. Gringmuth-Dalmer, U. Willerdig. 2003, 372 S., 125 Karten u. Abbildungen, 6 Farbtafeln, Preis: 50,00 EUR, ISBN 3-930036-21-5
- Bd. 15: Urgeschichtlicher Silexbergbau in Europa. Eine kritische Analyse zum gegenwärtigen Forschungsstand. Von S. Gayck. 2000
- Bd. 16/1: Aus Bronzezeit und Mittelalter Sachsens. (Ausgewählte Arbeiten von G. Billig von 1956 - 1990). Hrsg. St. Herzog, et al. Bronzezeit. 2000, 159 S., zahlr. Karten, Pläne u. Abbildungen, Preis: 27,00 EUR, ISBN 3-930036-23-1
- Bd. 16/2: Aus Bronzezeit und Mittelalter Sachsens. (Ausgewählte Arbeiten von G. Billig von 1956 - 1990). Hrsg. St. Herzog, et al. Mittelalter. 2011, ca. 230 S. zahlr. Karten, Pläne u. Abbildungen, Preis: 37,00 EUR, ISBN 978-3-941171-59-6
- Bd. 17: Die linien- und stichbandkeramische Siedlung in Dresden-Cotta. Eine frühneolithische Siedlung im Dresdener Elbkessel. Von A. Pratsch - Teil 1: Text, Tafeln und Pläne. Teil 2: Katalog (12,50 EUR) 1999, 170 S., 56 Tafeln, Preis 25,50 EUR, ISBN 3-930036-26-6
- Bd. 18: Die Schlacht im Teutoburger Wald. Von Bruno Krüger. 1999 – vergriffen -
- Bd. 19: Siedlungs- und Grabfunde der älteren Eisenzeit aus Rheinhessen und dem Gebiet der unteren Nahe. Von H. Koepke. Bd. 19,1: Text und Katalog. Bd. 19,2: Tafeln 1998, 224 S., 5 Karten, 272 Tafeln, Preis: 44,44 EUR, ISBN 3-930036-29-0
- Bd. 20: Den Bogen spannen ... Festschrift für Bernhard Gramsch. Hrsg. v. E. Czesla, et al. 56 Beiträge zur Forschung. 2 Bände. 1999,
- Bd. 21: Studien zur Megalithik. Forschungsstand und ethnoarchäologische Perspektiven. Hrsg. v. K. W. Beinhauer et al. 1999, ca. 532 S., zahlr. Karten, Pläne u. Abbildungen, Preis: 69,50 EUR, ISBN 3-930036-36-3
- Bd. 22: Varia neolithica I. Hrsg. v. H.-J. Beier. Zahlreiche Beiträge zur Forschung. 2000, 203 S., Preis: 30,00 EUR, ISBN 3-930036-38-X
- Bd. 23: Die jungpleistozäne und holozäne Tierwelt Mecklenburg-Vorpommerns - Faunenhistorische und kulturgeschichtliche Befunde. Von Norbert Benecke. 2000, 155 S., zahlr. Karten, Abbildungen u. Tabellen, Preis: 23,50 EUR, ISBN 3-930036-39-8
- Bd. 24: Besiedlungsgeschichte des frühen Mittelalters im nördlichen Bayerisch-Schwaben. Von Thomas Kersting. 2000, Preis: 39,50 EUR
- Bd. 25: Untersuchungen zur Siedlungsplatzwahl im mitteldeutschen Neolithikum. Von Sven Ostritz. 2000, 46,00 EUR, ISBN 3-930036-41-X
- Bd. 26: Der Pennigsberg bei Mittenwalde - Ein frühmittelalterlicher Burgwall auf dem Teltow. Hrsg. v. Felix Biermann. 2001, 42,00 EUR
- Bd. 27: Goethe, der Thüringisch-Sächsische Verein und die Entwicklung der Altertumskunde in den Jahrzehnten nach 1800. Von Sylke Kaufmann und Dieter Kaufmann. 2001, ca. 400 S., zahlr. Abbildungen, Register, Preis: 44,50 EUR, ISBN 3-930036-51-7
- Bd. 28: Bunte Pracht - die Perlen der frühmittelalterlichen Gräberfelder von Liebenau, Kreis Nienburg / Weser und Dörverden, Kr. Verden / Aller. Von Maren Siegmann. 2002, Teil 1: 183 S. Textteil, 54 Abb., 4 Farbtafeln, Preis: 30,60 EUR, ISBN 3-930036-57-6
2003, Teil 2: 224 S. Textteil, 13 Farbtafeln, 4 Beilagen, 1 CD-Beilage, Preis: 40,00 EUR, ISBN 3-930036-84-3
2004, Teil 3: 211 S. Textteil, 127 Abbildungen, Farbtafeln, Preis: 28,00 EUR, ISBN 3-937517-01-4
2005, Teil 4: 286 S. Textteil, zahlreiche Abbildungen, Tabellen und Farbtafeln, Preis: 35,00 EUR, ISBN 3-937517-35-9
2006, Teil 5: 232 S. Textteil, zahlreiche Abbildungen, Tabellen und Farbtafeln, Preis: 28,00 EUR, ISBN 3-937517-25-1
- Bd. 29: Die Germanen - Mythos, Geschichte, Kultur, Archäologie. Von Bruno Krüger. 2003, 239 S., Preis: 33,50 EUR, ISBN 3-930036-54-1
- Bd. 30: Berge und Boote. Ausgewählte Arbeiten. Von Dietrich Evers. 2001, 236 S., Preis: 19,50 EUR, ISBN 3-930036-55-X
- Bd. 31: Zähne, Menschen und Kulturen. Von Rolf Will. 2001, 275 S., über 500 Abb. in Farbe, Preis: 74,00 EUR, ISBN 3-930036-56-8
- Bd. 32: Varia neolithica II. Beiträge der Sitzung der AG Neolithikum in Trier 2001. Hrsg. von H.-J. Beier. 2002, 32,00 EUR, ISBN 3-930036-66-5
- Bd. 33: Untersuchungen zu den Wendelringen der älteren vorrömischen Eisenzeit unter besonderer Berücksichtigung der Thüringischen Kultur. Von Sven Ostritz. 2002, 84. S., 16 Karten, CD- u. 1 Textbeilage, Preis: 24,00 EUR, ISBN 3-930036-68-1
- Bd. 34: Dino, Zeus und Asterix. Zeitzeuge Archäologie in Werbung und Alltag. Bearbeitet von Inken Jensen. 2003, 49,00 EUR
- Bd. 35: Bilzingsleben VI. Hrsg. von Dietrich Mania. 2003, 392 S., zahlreiche Abbildungen u. Pläne, Preis: 64,00 EUR, ISBN 3-930036-69-X
- Bd. 36: Das Megalithsyndrom. Ein Phänomen des Neolithikums. Von Jürgen E. Walkowitz. 2004, Preis: 39,00 EUR, ISBN 3-930036-70-3
- Bd. 37: Varia neolithica III. Hrsg. von H.-J. Beier und R. Einicke, 2004, Preis: 39,00 EUR, ISBN 3-937517-03-0
- Bd. 38: Studien zur Geschichte und Kultur der Germanen. Von Günter Behm(Blanke). 2004, 136 S., 67 Tafeln, ISBN 3-937517-09-X
- Bd. 39: Metrologische Strukturen der Kultur mit Schnurkeramik und ihre Bedeutung für die Entwicklung des mitteleuropäischen Raumes. Von Aleksander Dzbynski, 2004, 50 S., 21 Abbildungen, 4 Tafeln, Preis: 24,00 EUR, ISBN 3-939936-96-7
- Bd. 40: Bilzingsleben V / Homo erectus – seine Kultur und Umwelt / Zum Lebensbild des Urmenschen. Von Dietrich Mania, Ursula Mania, Wolf-Dieter Heinrich et al. 2004, 295 S., zahlr. Abb., 23 Tafeln, Preis: 39,00 EUR, ISBN 3-930036-99-1
- Bd. 41: Die schwedische Matrikelkarte von Vorpommern und ihre Bedeutung für die Erforschung der Bodendenkmäler. Von Michaela Riebau 2005, 211 S., 16 Farbtafeln, 9 Farbkarten, Preis: 33,50 EUR, ISBN 3-937517-19-7
- Bd. 42: Keller in Mittelalter und Neuzeit. Bericht über die Tagung „Kellerkataster“ Stralsund 2005. Hrsg. von Stefanie Brüggemann. 2006, 15 Beiträge, 196 S., zahlreiche Abbildungen, Preis: 34,50 EUR, ISBN 3-937517-31-6
- Bd. 43: Varia neolithica IV. Beiträge der Sitzung der AG Neolithikum. Hrsg. von H.-J. Beier. 2006, Preis: 34,00 EUR, ISBN 3-937517-43-X

- Bd. 44:** Mittelalterliche Landeserschließungen und Siedlungsprozesse und Siedlungsprozesse in der unteren Warthetheregion . Von Armin Volkmann. 2006, 149 S., zahlr. SW- und Farbab., 16 Tafeln, CD-Beilage, Preis: 39,50 EUR, ISBN 3-937517-47-2
- Bd. 45:** Reiter, Reiterkrieger und Reiternomaden zwischen Rheinland und Korea: Zur spätantiken Reitkultur zwischen Ost und West, 4.-8. Jahrhundert n. Chr. Von Ulf Jäger. 2006, 188 S., 70 SW Tafeln, Preis: 39,50 EUR, ISBN 978-3-937517-55-1
- Bd. 46:** Siedlung, Kommunikation und Wirtschaft im westslawischen Raum. Hrsg. F. Biermann & Th. Kersting. 2007, 408 S., 34 Einzelbeiträge, zahlr. SW Abb., Pläne und Karten, Preis: 49,00 EUR, ISBN 978-3-937517-65-0
- Bd. 47:** Die unteren Zehntausend – auf der Suche nach den Unterschichten der Eisenzeit. Hrsg. P. Trebsche et al. 2007, 176 S., 16 Einzelbeiträge, zahlr. SW Abb., Pläne und Karten, Preis: 32,00 EUR, ISBN 978-3-937517-74-2
- Bd. 48:** Terra Praehistorica. Festschrift für K.-D. Jäger zum 70. Geburtstag. Hrsg. Archäologische Gesellschaft in Thüringen e. V. 2007, 552 S., 44 Einzelbeiträge, SW und farbig illustriert, Preis: 37,00 EUR, ISBN 978-3-937517-97-7
- Bd. 49:** Ritus und Religion in der Eisenzeit. Hrsg. Chr. Eggl. et al., 2008, Preis: 32,00 EUR, ISBN 978-3-941171-00-8
- Bd. 50:** Hunnen zwischen Asien und Europa. Hrsg. Historisches Museum der Pfalz Speyer. 2008, 194 S., 14 Einzelbeiträge, SW und farbig illustriert, Preis: 36,00 EUR, ISBN 978-3-937517-91-9
- Bd. 51:** Langfristige Erscheinungen und Brüche von der Bronze- zur Eisenzeit. Hrsg. F. Falkenstein et al. 2009, 114 S., 12 Einzelbeiträge, SW und farbig illustriert, Preis: 27,50 EUR, ISBN 978-3-941171-07-7
- Bd. 52:** Siedlungsstrukturen und Burgen im westslawischen Raum. Hrsg. F. Biermann, T. Kersting, A. Klammt 2009, 403 S., 28 Einzelbeiträge, SW und farbig illustriert, Preis: 55,00 EUR, ISBN 978-3-941171-12-1
- Bd. 53:** Varian neolithica V: Mobilität, Migration und Kommunikation in Europa während des Neolithikums und der Bronzezeit Hrsg. A. Krenn-Leeb et al. 2009, 226 S. 22 Beiträge, SW und farbig illustriert, Preis: 35,00 EUR, ISBN 978-3-941171-27-05
- Bd. 54:** Corona Funeris – Neuzeitliche Totenkronen. Von Juliane Lippok, 2009, Preis: 29,50 EUR, ISBN 978-3-941171-09-1
- Bd. 55:** Architektur: Interpretation und Rekonstruktion. Hrsg. Peter Trebsche, Ines Balzer et al. 2009, 280 S., 22 Einzelbeiträge, zahlr. Abb. SW, teilweise in Farbe, Preis: 39,00 EUR, ISBN 978-3-941171-19-0
- Bd. 56:** Varia Neolithica VI: Neolithische Monumente und neolithische Gesellschaften. Hrsg. H.-J. Beier et al. 2009, 159 S., 16 Einzelbeiträge, komplett farbig, Preis: 35,00 EUR, ISBN 978-3-941171-28-2
- Bd. 57:** Das Gräberfeld von Klein Lieskow (= Studien zur Lausitzer Kultur Bd. I). Von D.-W. R. Buck & D. Buck. 2 Bände 2010, ca. 600 S., davon 330 Tafeln, Text in Farbe, Preis: 79,00 EUR, ISBN 978-3-941171-37-4
- Bd. 58:** Macht und Ohnmacht des positivistischen Denkens. Von Raimund Karl. 2010, 174 S., Preis: 32,00 EUR, ISBN 978-3-941171-40-4
- Bd. 59:** 100 Jahre Die Vor- und frühgeschichtlichen Altertümer Thüringens. Hrsg.: Archäologische Gesellschaft in Thüringen e.V. 2010, 174 S., komplett farbig, Preis: 20,00 EUR, ISBN: 978-3-937517-83-4
- Bd. 60:** Der Wandel um 1000. Hrsg. F. Biermann, T. Kersting, A. Klammt, 2011, Preis: 59,00 EUR, ISBN 978-3-941171-45-9
- Bd. 61:** Das Gräberfeld von Klein Lieskow / Qu. 136–254 (= Studien zur Lausitzer Kultur Bd. II). Von D.-W. R. Buck & D. Buck 2011, 342 S., Katalog und 234 Tafeln, Gräberfeldplan, Preis: 39,00 EUR, ISBN 978-3-941171-52-7
- Bd. 62:** Studien zu Chronologie und Besiedlung der Lausitzer Kultur in Sachsen auf Grundlage des Gräberfeldes von Liebersee (= Studien zur Lausitzer Kultur Bd. III). Von Esther Wesely-Arents, 2011, Preis: 39,00 EUR, ISBN 978-3-941171-51-0
- Bd. 63:** Varia Neolithica VII: „Dechsel, Axt, Beil & Co. ...“ Hrsg. H.-J. Beier, E. Biermann & R. Einicke 2011, 228 S., 15 Einzelbeiträge, SW und farbig illustriert, 1 Beilage, Preis: 39,00 EUR, ISBN 978-3-941171-54-1
- Bd. 64:** Transformationen und Umbrüche des 12./13. Jahrhunderts. Hrsg. F. Biermann, T. Kersting, A. Klammt, T. Westphalen 2012, 367 S., 32 Einzelbeiträge, SW und farbig illustriert, Preis: 49,00 EUR, ISBN 978-3-941171-56-5
- Bd. 65:** Technologieentwicklung und –transfer in der Eisenzeit. Hrsg. A. Kern et al. 2012, 306 S., 29 Einzelbeiträge, SW und farbig illustriert; Preis: 45,00 EUR, ISBN 978-3-941171-68-8
- Bd. 66:** Finden und Verstehen. Festschrift für Thomas Weber. Hrsg. V. Schimpff et al. 2012, 434 S., 29 Einzelbeiträge, SW und farbig illustriert; Preis: 49,00 EUR, ISBN 978-3-941171-67-1
- Bd. 67:** Paläoumwelt und Genese der mittelpleistozänen Fundstelle Bilzingsleben – Die Mollusken – Von Dirk Vökler. 2012, 106 S., SW und farbig illustriert; Preis: 29,00 EUR, ISBN 978-3-941171-46-6
- Bd. 68:** Das Gräberfeld der Lausitzer Kultur von Lübbinchen, Kreis Spree-Neiße. Von Benjamin Wehry 2012, 206 S., 25 Abb. SW, 25 Tafeln, 10, Klappkarten, Preis: 39,00 EUR, ISBN 978-3-941171-72-5
- Bd. 69:** Wege und Transport. Hrsg. Claudia Tappert et al. 2012, 19 Einzelbeiträge, 252 S., Preis: 42,50 EUR, ISBN 978-3-941171-47-3
- Bd. 70:** Soziale Gruppen und Gesellschaftsstrukturen im westslawischen Raum. Hrsg. F. Biermann, T. Kersting, A. Klammt. 2013, 512 S., 33 Einzelbeiträge, SW und farbig illustriert, Preis: 55,00 EUR, ISBN 978-3-941171-85-5
- Bd. 71:** Die Keramik der Lausitzer Gruppe I. Das Gräberfeld Klein Lieskow III,1 und 2 (= Studien zur Lausitzer Kultur Bd. V). Von D.-W. R. Buck & D. Buck, 2 Bd. 2013, 560 S., Text, Katalog und 278 Tafeln, 3 Planbeilagen, Preis: 79,00 EUR, ISBN 978-3-941171-86-2
- Bd. 72:** Bilder – Räume – Rollen. Hrsg. St. Wefers et al. 2013, 164 S. 13 Einzelbeiträge, Preis: 37,00 EUR, ISBN 978-3-941171-87-9
- Bd. 73:** „Das Gericht“ in Alkersleben – arch. und hist. Nachweis einer mittelalterlichen Richtstätte in Thüringen. Von Marita Genesis 2014, 209 Seiten, 60 Tafeln, Faltpläne und CD, SW und farbig illustriert, Preis: 42,50 EUR, ISBN 978-3-941171-92-3
- Bd. 74:** From Copper to Bronze (Festschrift V. Moucha). Hrsg. M. Bartelheim, J. Peška & J. Turek 2013, 190 S., 16 Einzelbeiträge, SW und farbig illustriert, Preis: 39,00 EUR, ISBN 978-3-941171-94-7
- Bd. 75:** Varia Neolithica VIII: „Material – Werkzeug: ...“ Hrsg. H.-J. Beier, E. Biermann & R. Einicke 2014, 178 S., 15 Einzelbeiträge, SW und farbig illustriert, Preis: 39,00 EUR, ISBN 978-3-95741-016-0
- Bd. 76:** Altes und Neues – Vom Museum in den Landtag. Festschrift für Volker Schimpff. Hrsg. H.-J. Beier & Th. Weber 2014, 438 S., 41 Beiträge, SW und farbig illustriert, Preis: 55,00 EUR, ISBN 978-3-95741-017-7
- Bd. 77:** Das Siedlungsareal von Neuendorf (Studien zur Lausitzer Kultur VI). Von D.-W.R. Buck & D. Buck 2015, 110 Seiten und 143 Fundtafeln, 2 Beilagen, Preis: 39,00 EUR, ISBN 978-3-95741-028-3
- Bd. 78:** Botschaften in Stein – Dokumentiert, interpretiert und experimentiert. Hrsg. H.-J. Beier & H.-P. Hinze 2015, 218 Seiten, 19 Einzelbeiträge, farbig und SW illustriert, Preis: 39,00 EUR, ISBN 978-3-95741-018-4
- Bd. 79:** Waffen – Gewalt – Krieg. Tagung der AG Eisenzeit 2012. Hrsg. St. Wefers, M. Karwowski et al. 2015, 345 Seiten, 20 Einzelbeiträge, farbig und SW illustriert, Preis: 44,50 EUR, ISBN 978-3-95741-042-9
- Bd. 80:** Siedlungsgeografische Studien zum Frühneolithikum in der Umgebung von Melk, Niederösterreich. Von Joris Coolen 2015, 219 Seiten, farbig und SW illustriert, 52 Fundtafeln, Preis: 42,50 EUR, ISBN 978-3-941171-48-0

Bestellung bitte an:

Beier & Beran. Archäologische Fachliteratur
08134 Langenweißbach, Thomas-Müntzer-Straße 103
Email: verlagbeier@aol.com oder unter www.archaeologie-und-buecher.de